

Zur Sprache Wielands.

Sprachliche Untersuchungen
im Anschluss an Wielands Übersetzung
der Briefe Ciceros.

(Ergänzungen und Nachträge; II. Teil).

Oberlehrer Rudolf Ideler.

Torgau.
Torgauer Druck- und Verlagshaus G. m. b. H.
1912.

355 9^{1/2} (1912)

Landes- u. Stadt-Bibl.
Düsseldorf

44. g. 304

Vorrede.

Mit vorliegenden Ergänzungen und Nachträgen bringe ich meine Sammlungen zur Sprache Wielands zum Abschluss. Eine erwähnenswerte Umgestaltung haben die unter „Satzbau“ als B 3 und 5 bezeichneten Kapitel erfahren, so dass ich mich hier veranlasst gesehen habe, die 1908 gegebenen Beispiele noch einmal in anderer Anordnung mit anzuführen. Im übrigen habe ich fast durchweg die 1908 aufgestellte Ordnung beibehalten, so dass es keine Schwierigkeit bereiten dürfte, diese Nachträge zur Ergänzung des Früheren heranzuziehen. Einige leichte Änderungen sind noch an folgenden Stellen vorgenommen. Bei dem Kapitel „Zum Gebrauch des Infinitivs“ wären die 1908 unter a) und c) gegebenen Beispiele jetzt unter a), die 1908 unter b) und d) gegebenen jetzt unter b) anzuführen. Der 1908 als e) bezeichnete Abschnitt ist jetzt c) genannt. Bei dem Kapitel „Der Konjunktiv des Präsens zur Bezeichnung der Abhängigkeit schlechthin“ (1908 S. 82) habe ich jetzt Nebensätze mit und ohne Einleitung unterschieden. Geordnet sind die Beispiele 1908 auch unter diesem Gesichtspunkt, allerdings fehlen dort die Überschriften.



Inhaltsübersicht.

Vorrede.

Wort- und Satzlehre.

4. Verba:

IV. Zum Gebrauch des Infinitivs. S. 5—7.

V. Zum Gebrauch des Konjunktivs. S. 7—11.

VI. Auslassung des Hilfsverbums. S. 11.

5. Adverbia. S. 11—12.

6. Praepositionen. S. 13—19.

7. Konjunktionen. S. 19—20.

8. Kasuslehre. S. 20—22.

9. Rektion der Verba. S. 22—25.

10. Rektion der Adjektiva. S. 25—26.

11. Satzbau. S. 26—35.

IV. Zum Gebrauch des Infinitivs.

„machen, tun“ mit Infinitiv.

a) „machen“ mit Infinitiv.

Ich sehe voraus, dass Cäsar zum Nachbar zu haben, den Werth deines Hauses steigen machen wird. Ü XII, 50 (V, 379).

Diese Besorgniss war es, was mich in dieses lange Zaudern gerathen machte. Ü X, 15 (IV, 354). — was mich in diese Grube fallen machte. Ü XI, 9 (V, 25). — eine Anspielung . . ., welche den gelehrten Varro vielleicht lächeln machen sollte, E XI, 45 (V, 268). — das eben macht mich das Beste hoffen. Ü XII, 84 (V, 438).

b) „machen, tun“ mit „zu“ und dem Infinitiv.

Auch schrecken mich alle diese Dinge nicht, womit du mich aus lauter freundschaftlicher Theilnahme zu fürchten machen willst. Ü X, 17 (IV, 370). — [Vgl. z. B. Goethe, Götz III, 2: „Wir wollen sie zu singen machen.“].

so bitte ich dich, es mir noch an dem Tage meiner Ankunft bei Sica zu wissen zu machen. Ü XII, 35 (V, 352). — Du wirst mir's also zu wissen machen. Ü XII, 44 (V, 370).

Sobald ich entschlossen bin, ob ich ihm entgegengehen oder ihn hier erwarten soll, will ich dir's zu wissen thun. Ü XI, 21 (V, 44). — Dies wollte ich dir desswegen zu wissen thun, Ü XI, 44 (V, 93). — Ich finde für gut, dir dieses zu wissen zu thun, Ü XI, 104 (V, 235). — als mir Balbus Cornelius, der jüngere, schriftlich zu wissen that, Ü XI, 5 (V, 12).

c) „machen“ mit Infinitiv in passivischem Sinne.

wo wir in den zwey Tagen unsers Aufenthalts eine sehr glänzende Rolle spielten und durch die ungemein ehrenvollen Dinge, die wir den Griechen sagten, die von unserm Vorfahrer erlittenen

Kränkungen rein vergessen machten. Ü VII, 18 (III, 191). — und sich wegen der Mässigung, Humanität und Grossmuth, womit er sich wirklich benahm, eben so sehr bewundern und lieben zu machen, Hist. Einl. IV, XIII.

„lassen“ mit Infinitiv.

a) mit Dat. der Person.

er liess ihm sogar deutlich merken, Ü VIII, 23 (III, 418). — Uebrigens hab' ich dem Curius selbst deutlich merken lassen, Ü IX, 6 (IV, 23). — Ueber seine Angelegenheit habe ich ihm geantwortet, wie er's nur wünschen konnte, und ihm merken lassen, dass er es dir zu danken habe. Ü X, 25 (IV, 394). — wenn du ihm merken lässtest, wie viel ich bei dir gelte, Ü XI, 109 (V, 240). — und er hab' es seinem gelehrten Freunde . . . auf eine feine Art merken lassen wollen. Ü XII, 20 Anm. (V, 327). — Nur Eins lässt mich im Zweifel, ob ich dir Freude, oder Besorgniss darüber sehen lassen soll, Ü VI, 10 (III, 50). — und lässt seinem Freunde, wie gewöhnlich und ohne Zurückhaltung, seine ganze Schwäche sehen. Ü X, 51 Anm. (IV, 444). — habe der junge Mensch ihm das Concept einer Rede sehen lassen, Ü XI, 3 (V, 8). — und würde, wenn ich in Rom gewesen wäre, nicht ermangelt haben, dir in Person meinen ganzen Schmerz sehen zu lassen. Ü XII, 18 (V, 315). — Uebrigens ersuche ich dich, . . . und sobald du abgereist seyn wirst, mir's wissen zu lassen. Ü VI, 18 (III, 71). — Curio fuhr an meiner Villa vorbei, und liess mir wissen, er würde nächstens kommen. Ü X, 12 (IV, 340). — [Ähnlich „machen“ bei Goethe, Götz I, 3: um einem jeden . . . die Vorteile des Friedens geniessen zu machen.]

b) mit Acc. der Person.

wenn dir die Sache nicht missfällt, so lass dich nichts von deiner Gesinnung merken, Ü VIII, 5 (III, 331). — Doch lass dich nichts merken. Ü X, 13 (IV, 347). — Die Löwen des Antonius musst du dich nicht erschrecken lassen: Ü X, 23 (IV, 389). — hatte er mich bereits . . . seine Erbitterung über mich . . . empfindlich genug fühlen lassen: Ü XI, 5 (V, 12). — Ich will dich also er-

sucht haben, . . . mich schriftlich wissen zu lassen, Ü XI, 23 (V, 49). — Nur ersuche ich dich noch, mich wissen zu lassen, Ü XII, 42 (V, 366).

V. Zum Gebrauch des Konjunktivs.

Der Konjunktiv des Praesens zur Bezeichnung der Unsicherheit oder Möglichkeit oder des Wunsches.

2) in Nebensätzen ohne Einleitung.

im übergeordneten Satze steht das Präsens.

Ich zweifle also nicht, sein Tod werde auch dir nahe gehen, Ü I, 1 (I, 115). — Ich zweifle also nicht, Cicero werde dafür gesorgt haben, dass dieser Brief unter der Hand zu Rom und in Asien soviele Publicität bekomme, als zur besagten Absicht nöthig war; E II, 1 (I, 432, 433) . . .

Unter diesen Beispielen sind vielleicht diejenigen am auffallendsten, die den Konjunktiv nach „nicht zweifeln“ zeigen. Denn man wird zunächst geneigt sein, jene Verbindung als einen Ausdruck der Gewissheit in Anspruch zu nehmen, der den Inhalt des abhängigen Satzes nicht mehr als problematisch erscheinen lässt. Doch wird man bei näherer Betrachtung finden, dass sich der Konjunktiv vielleicht dadurch erklärt, dass entweder in dem Ausdrücke der Gedanke des Wunsches überwiegt, oder dass er nur verschleiern für ein einfaches „ich glaube“ der Unsicherheit oder Möglichkeit eingetreten ist. Dass man den Konjunktiv in jenen Fällen auf diese Weise erklären kann und seine Anwendung nicht als zufällig anzusehen braucht, scheinen mir Stellen zu beweisen, wo wir nach demselben Ausdrücke den Indikativ gesetzt finden, wie z. B.: „Es ist nicht zu zweifeln, dass unter den vornehmen Freunden des Atticus, welche zu Cicero's Gunsten zu bearbeiten die persönliche Gegenwart des Atticus in Rom so nothwendig machte, Crassus und Cäsar, vielleicht auch Lucullus und Hortensius gemeint sind. E I, 11 (I, 243).“ — Hier steht offenbar das „Es ist nicht zu zweifeln“ als ein Ausdruck der Gewissheit, der den Inhalt des Nebensatzes als etwas Tatsächliches verbürgt. Ähnlich sind wohl auch folgende Beispiele zu beurteilen:

als ich, der dich am besten kennt, je daran gezweifelt habe, dass dir sowohl die Rechte als die Verdienste der Völker sehr wohl bekannt sind. Ü XI, 97 (V, 229). — Ich kann nicht zweifeln, er wird Alles anwenden, mich zu bewegen, dass ich nach der Stadt komme. Ü X, 6 (IV, 320).

Der Konjunktiv des Präsens zur Bezeichnung der Abhängigkeit schlechthin.

Im übergeordneten Satze steht das Präsens.

1) in Nebensätzen mit Einleitung.

Der Krieg mag sich nun nach Italien ziehen, oder in einen Seekrieg verwandeln, immer ist es höchst unschicklich, dass ich hier sey; Ü XI, 14 (V, 32). — Von nun an werde ich dir nicht mehr schreiben, was ich thun wolle, sondern was ich gethan. Ü X, 28 (IV, 403).

2) in Nebensätzen ohne Einleitung.

so dass man sieht, du habest sie auf Kosten deines Schlags durchdacht. Ü X, 1 Anm. (IV, 301). — da er sieht, das Glück kehre mir den Rücken zu! Ü X, 1 (IV, 302).

Der Konjunktiv des Präsens bei Übereinstimmung der Konjunktiv- und Indikativform.

seitdem ist mir, ich habe das Leben, das du ihm geschenkt hast, selbst von dir erhalten. Ü IX, 68 Beil. (IV, 241). — Ich muss dir gestehen, dass ich mich zuweilen des Gedankens kaum erwehren konnte, du findest Vergnügen daran, deine Abreise zu verzögern. Ü XII, 42 (V, 366).

Der Indikativ im untergeordneten Nebensatze.

Die süsse kleine Tullia mein Herzblättchen, fragt unaufhörlich, wo das kleine Geschenk bleibe, das du ihr versprochen hast, Ü I, 4 (I, 121).

Wie schon hervorgehoben, sucht man heutzutage Präsens- und Präteritalformen des Konjunktivs in ihrer Anwendung sorglich zu scheiden, obwohl der gewöhnliche Sprachgebrauch diesen Regeln der strengen Schriftsprache häufig widerspricht. Wieland hat eine reinliche Trennung beider Konjunktivformen in vielen

Fällen noch nicht durchgeführt und stellt sich dadurch zu den strengen Anforderungen der heutigen Schriftsprache in Gegensatz. So würden Sätze wie: „Er sagt, du hättest ihm geschrieben: Ü I, 1 (I, 117); doch sagt man, es wären Leute von Olbia gekommen, Ü IV, 20 (II, 209); Denn er meldet mir, du hättest . . . versprochen; Ü XI, 97 (V, 227); Denn ich zweifle keinen Augenblick, dass du ihn . . . eben so würdig finden würdest als ich. Ü XI, 88 (V, 216); Ich fürchte sehr, er würde uns unsre Neckereien in seiner plumpen Manier mit dem Säbel zurückgeben. Ü XII, 6 (V, 293)“ der heutigen Schriftsprache auffällig erscheinen, da hier kein Grund vorliegt, den Konjunktiv des Präteritums zu gebrauchen.

Einfluss des Tempus des regierenden Verbums
auf das Tempus des abhängigen Konjunktivs.

1. Präteritum statt Präsens.

b) in Nebensätzen ohne Einleitung.

Ich hatte bei der Stadt Cybistra fünf Tage im Lager gestanden, als ich berichtet wurde, die Parther wären von dieser Gegend weit entfernt, und nähmen einen andern Weg, um in Cilicien einzudringen. Ü VII, 18 (III, 192).

2. Präsens statt Präteritum.

nach verneintem übergeordnetem Satz
in konsekutivem Sinne.

Es giebt keinen Schmerz, den die Länge der Zeit nicht vermindere und besänftige. Ü XII, 18 (V, 319).

Anhang.

„möge“ umschreibend für den Konjunktiv des
Präsens im Nebensatz.

[In derselben Weise wird „möchte“ umschreibend für den Konjunktiv des Präteritums gebraucht. Möchte ich doch deinem Rate gefolgt sein. Ü XI, 6 (V, 16)].

„möchte“ umschreibend für den Konjunktiv des
Präsens im Nebensatz.

Indessen bitte ich dich, in welchem Winkel des Erdbodens ich auch seyn möchte, dich meiner und meiner Kinder so anzu-

nehmen, Ü X, 17 (IV, 372). — [Hierzu mögen folgende Beispiele verglichen werden: Doch dem sey wie ihm will, Ü VII, 18 (III, 191). — Dem sey nun, wie ihm wolle, E X, 39 (IV, 469). — Dem sey aber wie ihm wolle, Ü XI, 75 (V, 188).]

Konjunktiv in Relativsätzen, wo man heute eine
Umschreibung mit „sollen, können, mögen“
anwenden würde.

dass ich, dem Senatsschluss zu Folge, Jemanden zurücklassen muss, der meine Stelle vertrete. Ü VIII, 31 (III, 448). — Ich erwarte Briefe aus Epirus von dir, worin du mir nicht nur von deinen Geschäften sondern auch von deinem Zeitvertreib Rechenschaft gebest. Ü VII, 18 (III, 198). — Ich bitte dich also, wenn du schon zu Rom bist, oder sobald du angelangt seyn wirst, mir eine Schilderung der dermaligen Gestalt der ganzen Republik zu entwerfen, die mir entgegen komme und nach welcher ich mich selbst bilden, und überlegen könne, in welcher Geistesverfassung ich in der Stadt zu erscheinen habe. Ü VIII, 30 (III, 442). — und ich sollte den, den mir das Loos gab, vor den Kopf stossen, damit derjenige, den ich hinterliesse, einen Auflaurer zur Seite hätte, der alle seine Schritte und Tritte mit scheelen Augen betrachte? Ü VIII, 33 (III, 457). — Mir ist's bloß um einen Platz zu thun, der recht vielen Leuten in die Augen falle. Ü XII, 27 (V, 339). — Geht dies nicht an, so sieh dich um einen anderen Reisegefährten um, welcher Ansehen genug habe, den Schiffherrn im Respect zu erhalten. Ü IX, 15 (IV, 41).

Auffälliger Gebrauch des präteritalen Konjunktivs.

a) im Bedingungs-vordersatz statt der Umschreibung mit „sollen“.

Wenn du vielleicht etwas von Brutus wüsstest, so schreib es mir. Ü XII, 27 (V, 340).

b) im Relativsatz (bei Superlativbegriffen).

dass sogar die grössten Männer, in solchen Lagen, weit seltner, als wir kleinen uns vorstellen, das Beste thun, was sie könnten;

Hist. Einl. IV, III. — Jeder wollte Alles, und die Welt blieb dem, der sie mit den behendesten und kräftigsten Armen zu ergreifen vermöchte. Hist. Einl. IV, III.

VI. Auslassung des Hilfsverbs.

Im folgenden will ich noch drei Beispiele geben, in deren jedem es sich um einen leichtern Fall der Auslassung handelt, da stets dasselbe in der Nähe vorkommende Hilfsverbum zu ergänzen ist. Alle drei Fälle haben ferner das gemeinsam, dass das zu ergänzende Hilfsverbum neben zwei Infinitiven stehen müsste.

a) Ersparung im beigeordneten Nebensatz.

Man wird sich erinnern, dass er, vom Drang der Zeit genöthigt, etliche seiner Landgüter feil bieten lassen, aber keinen Käufer gefunden hatte. E X, 41 (IV, 470).

b) Ersparung im übergeordneten Nebensatz.

dass ich, als wir unser Heer und den Feldherrn, auf welchen alle unsre Hoffnung gestellt war, eingebüsst hatten, dem Krieg auch für alle Uebrigen, und da ich dies nicht konnte, wenigstens für meine eigene Person, ein Ende machen wollen: Ü XI, 52 (V, 123).

c) Ersparung im untergeordneten Nebensatz.

weil ich die Kosten auf das prächtige feine Pergament nicht gespart habe, worauf ich sein Exemplar abschreiben lassen: Ü XII, 88 (V, 446).

5. Adverbia.

I. Wortbildung.

A. Ursprüngliche Adverbia.

was ich **neuerlich** gethan, Ü XI, 79 (V, 199).

B. Zusammensetzungen.

a) Präposition und Pronominal-Adverb.

Es freut mich, dass du den Dolabella erst lobst, und **hintennach** mit dem Mantel der Liebe bedeckst. Ü VIII, 29 (III, 436). — **von langem her** Ü VII, 32 (III, 254).

b) Präposition mit Kasusformen von Pronominibus.
[Daneben auch: deshalb].

c) Kasusform eines Substantivs mit adjektivischem Bestimmungswort.

sondern ihn durch seine Freunde **mehrmalen** dazu aufmuntern liess. Hist. Einl. IV, XX. — Vor allem bezeuge ich dir **schuldiger massen** meine Freude Ü VII, 23 (III, 224). — **Pflichtschuldiger massen**, E VII, 28 (III, 291). — Das Testament bitte ich dich, **versprochner Massen**, nicht aus den Augen zu lassen. Ü XI, 25 (V, 53). — **Solchergestalt** haben wir dann allen Pflichten . . . genug gethan. Ü XII, 70 (V, 411).

II. Gebrauch und Bedeutung.

Abschätzungsweise.

Epikurus, welchen Cicero (der seine Verachtung gegen ihn bei jeder Gelegenheit und auf jede Art in seinen Schriften zu erkennen giebt) nach dem Attischen Dorf Gargettus, seinem Geburtsort, Abschätzungsweise so nennt. Ü XII, 5 Anm. (V, 289).

um desto.

um desto kürzer ist mein Brief, und, da er an den obersten Sittenrichter geschrieben ist, um so bescheidener. Ü IX, 1 (IV, 5).

kürzlich = in Kürze.

will ich die Gründe für und wider, die sich meinem Gemüthe darstellen, kürzlich aus einander setzen (explicabo brevi) Ü IX, 44 (IV, 125).

minder.

so erfuhr ich nichts desto minder, wie du . . . Ü XI, 60 (V, 135).

III. Verstärkung der Verneinung.

Kein wichtigeres Geschäft wollt' ich nicht übernehmen, Ü IX, 32 IV, 101).

6. Präpositionen.

Gebrauch und Bedeutung.

an.

werde eben ich, der auf deine Ankunft harret, Ursache an deinem Ausbleiben seyn. Ü XII, 61 (V, 393). — Bei allem dem ist ein sehr grosses Uebel für die Republik, und gewissermassen an mir weniger recht, als an andern, dass ich in Sachen von dieser Wichtigkeit mit Pompejus nicht auch gleicher Meinung seyn kann. Ü IX, 19 (IV, 58). — Dass Laterensis dies nicht wusste, war an einem Oberrichter freilich nicht zu entschuldigen. Ü VII, 22 Anm. (III, 217). — Er ist mir eine beträchtliche Summe schuldig, woran er noch nichts abgetragen hat, Ü X, 25 (IV, 394). — Daran sagt' er die Wahrheit. Ü IX, 5 (IV, 20). — so sehen wir ihn, seiner gereizten Empfindlichkeit ungeachtet, immer an sich halten, und sich grösstenteils daran begnügen, E VII, 39 (III, 295). — Sonderbar, dass Cicero mit allem seinem Scharfsinn sich an Cäsarn immer irrt! Ü IX, 28 Anm. (IV, 89). — Aber, da hatt' ich mich übel an ihm betrogen! Ü IX, 49 (IV, 141). — erhalten wir aus diesen Briefen wenig oder keine Befriedigung unserer Wissbegierde und Theilnahme an einem Manne, Einl. V, XI. — Wir erhielten hier Nachricht (um dir doch etwas zu schreiben) dass P. Sulla, der Vater, todt sey: einige sagten von Strassenräubern ermordet; andere, an einer Unverdaulichkeit. Ü XII, 3 (V, 284). — dass Cicero an das Verdienst, dessen er sich anmasst, ganz und gar keinen Anspruch zu machen hatte. E VII, 18 (III, 286). — dass er seinen Anspruch an den Triumph aufgab Ü VIII, 5 (III, 330). — An welchen Atticus vermuthlich Geld zu fodern hatte. Ü VIII, 1 Anm. (III, 312). — Nachdem diese Stadt und Domitius selbst sich an Cäsar ergeben hatte, Ü IX, 55 Anm. (IV, 178). — Doch, ich verweise dich an seinen Brief selbst, Ü X, 2 Nachschrift (IV, 309). — Eine ironische Anspielung an den Eifer, womit Sulla sich . . . verdient gemacht hatte. Ü XII, 3 Anm. (V, 284). — Wer Handel an Jemand sucht, E XII, 32 (V, 492). — als einer von Milo's Gladiatoren . . . Handel an einige vom Gefolge des Clodius suchte, Hist. Einl. III, 11.

— [Wie er es erfuhr, gerieth er in Feuer und Flammen, und schrie überall, ich suche Händel an ihm, Ü VIII, 35 (III, 461).].
auf.

Da wir doch einmahl auf dem Kapitel dessen, was die Leute (von dir) reden, sind Ü VII, 39 (III, 271). — Dass der Tribun Curio darauf denkt den Memmius aus seiner Verbannung zurückzurufen, Ü VIII, 8 (III, 362). — Auf diesen bitte ich dich also zu denken. Ü XII, 14 (V, 306). — Ich bitte dich denke darauf, Ü XII, 23 (V, 334). — Rufe auch dein Gemüth von diesen traurigen Gegenständen auf andere Betrachtungen, Ü XII, 18 (V, 318). — dass ich . . . in einer Pantomime aus dem Stegreif die Rollen aller der jungen Herren spielte, auf die er so gross thut. Ü VII, 23 (III, 225). — warum er so erbittert auf mich ist. Ü XII, 106 (V, 478). — da dein Alter dich fähig machte den Werth der Menschen und ihre Beziehung auf dich zu beurtheilen, Ü XI, 32 (V, 63). — weil ich die Kosten auf das prächtige feine Pergament nicht gespart habe, Ü XII, 88 (V, 446). — Mit deinem Sohne lebe ich auf einen sehr angenehmen Fuss: Ü XI, 96 (V, 227). — mit dem er seit geraumer Zeit auf den Fuss eines vertrauten Hausfreundes gelebt hatte, Ü XII, 70 (V, 410). — Ich frage dich, der einen Philosophen auf seinen eigenen Leib im Hause hat und täglich hört. Ü XI, 73 (V, 182.)

aus.

Dies scheint uns jetzt, aus dem hohen Standpunkte, woraus wir . . . überschauen, das Weiseste, Sicherste, . . . Vortheilhafteste, was man hätte thun können: Hist. Einl. IV, II. — Die Athener hatten die an ihren Grenzen liegende Stadt Oropus, blos aus der grossen Dürftigkeit, wozu sie durch die Folgen des Krieges der Römer mit dem letzten König von Macedonien heruntergebracht worden waren, geplündert. E XII, 23 (V, 488). — Denn er hat aus einem heftigen Ton mit Cicero gesprochen, Ü VIII, 23 (III, 418). — aus einem abschätzigern Tone sprechen, Hist. Einl. IV, XV. — Da du aber bereits mit ihr aus der Sache gesprochen hast. so könntest du ihr rathen, Ü XI, 19 (V, 41). — Ich wünschte

also gar sehr, dass du, noch vor deinem Abgang, mit Otho aus der Sache sprechen möchtest. Ü XII, 37 (V, 356).

bei.

bei Leben zu bleiben. Ü XI, 44 (V, 94).

für.

Durch gewisse Zumuthungen und Zudringlichkeiten des Brutus, welche jener für ungerecht erkannte, Ü XI, 35 Anm. (V, 14). — Aber was ich, weil ich zu Rom lebe, auf Alles Acht gebe, und mich um Alles bekümmere, wahrnehmen und schliessen kann, sage ich dir für etwas Zuverlässiges, nemlich, Ü XI, 62 (V, 142). — was bei dir für keine geringe Empfehlung gilt Ü XI, 81 (V, 204). — Auch Carneades braucht die probole des Faustfechters immer mit der epoche des Wagenführers für gleichbedeutend. Ü XII, 83 (V, 432). — dass . . . also die Dankbarkeit, die er dem Pompejus schuldig zu seyn glaubte, oder zu glauben vorgab, eher für ein freiwilliges Geschenk, als für die Zahlung einer Schuld anzusehen sey. Hist. Einl. IV, XX. — für die Erhaltung dieser Provinzen . . . doch nun endlich einmahl mit Ernst bedacht zu seyn. Ü VII, 28 (III, 244). — Wenn du erst den sorgfältigsten Bedacht für deine Gesundheit genommen hast, Ü IX, 10 (IV, 33). — Indessen hat doch diese seine Gemeinschaft mit einem Stande, für den ich immer eine sehr hohe Achtung trug, Ü XI, 35 (V, 72). — Denn ich hatte in meinem Consulat alle Achtung für dich gehabt. Ü XI, 66 (V, 153). — Für meinen Bruder Quintus bin ich nicht weniger bekümmert, als für mich selbst: Ü XI, 5 (V, 12). — Weil Tiro sich wieder besser befindet, so könnte ich mich hier, auch ohne Sica, für das, was ich in meinem Zustande verlangen kann, ganz leicht behelfen. (Ego hic vel sine Sicca (Tironi enim melius est) facillime possem esse ut in malis,) Ü XII, 34 (V, 351).

gegen.

und dann mein Verhältniss gegen Cäsar, Ü VII, 2 (III, 155). — Bis jetzt hat unser Pompejus . . . nicht die mindeste Achtung gegen meinen Rath und meine Ermahnungen gezeigt. Ü IX, 44 (IV, 127).

in.

damit du dich auf diesen Fall in Zeiten bereit halten könntest. U VII, 12 (III, 182). — Es war mein ernstlicher Wunsch, dieses Feuer noch in Zeiten zu ersticken, Ü IX, 23 (IV, 73). — der sich in Cicero's Consulat besonders grosse Verdienste um ihn gemacht hatte. Ü VII, 34 Anm. (III, 256). — Aber aus Ueberrechnung der Zeit ergiebt sich, dass dieser schon in der Ueberfahrt [nach Griechenland] begriffen seyn wird, Ü IX, 52 (IV, 151). — Dieser Brief scheint in einem der ersten Tage dieses Jahres geschrieben zu seyn. Ü XII, 8 Anm. (V, 295). — An den Scapulonischen Garten wollen wir in ganzem Ernst denken, Ü XII, 73 (V, 417). — Denn ich bin gewaltig in meiner Schriftstellerei vertieft. Ü XII, 93 (V, 455). — Aber in die Länge konnte sein thatenlustiger und ungeschmeidiger Geist die üppige Ruhe, die er in Marseille geniessen konnte, nicht ertragen. Hist. Einl. III, 22. — Allem Ansehen nach wird man sich entweder in einen Vergleich einlassen müssen, Ü VII, 8 (III, 171). — An Curius aber . . . habe ich einen grossen Brief geschrieben, worin ich in Alles umständlich eingehe, Ü IX, 10 (IV, 32). — und entflohen bei Nacht in Slaven verkleidet zu Cäsarn nach Ravenna, Hist. Einl. IV, IX. — dass er . . . dieses Wort . . . nun gleichsam in seinen Nutzen verwendet, E XII, 25 (V, 491). — so ist es, auf Betrieb des Pompejus, in einen Tempel hinterlegt worden, U IX, 69 (IV, 247). — Curio nehme alle Besatzungen, die in Umbrien und Tusciën verlegt worden waren, an sich, Ü IX, 53 (IV, 170). — Er schreibt mir, er habe drei Legionen einzeln in Brundisium, Tarent und Sipontum, verlegt. Ü X, 4 (IV, 313). — von einigen Schwadronen der Meinigen und von meiner Garde, die ich in Epiphania zur Besatzung gelegt hatte, Ü VIII, 2 (III, 317). — der, wie dem Leser erinnerlich seyn wird, sich in Corfinium geworfen hatte, Ü IX, 38 Anm. (IV, 112). — Es würde zwar, wenn ich mich geraden Weges in Cilicien hätte werfen wollen, ein leichtes gewesen seyn, mich darin zu halten: Ü VIII, 2 (III, 315). — dass alle unsere Truppen unverzüglich in Einen Punkt zusammen gezogen werden. Ü IX, 47 (IV, 137).

mit.

und von seinem ganzen Heer hatten nur wenige Einzelne das Glück sich mit der Flucht zu retten. Hist. Einl. (III, 7). — denn deine Verhältnisse sind, meines Erachtens, nicht ebendieselben mit den meinigen, Ü X, 14 (IV, 348). — im Gegensatz mit Metellus Pius E XII, 25 (V, 491).

über.

Es war um die neunte Stunde, als ich, über Tische, diesen Brief in meine Schreibtafel kratzte. Ü XI, 73 (V, 182). — Pomponia hingegen sehr reizbar, eifersüchtig über ihre Rechte und Ansprüche, leicht zu beleidigen, aber wenn sie sich beleidigt glaubte, nicht so leicht wieder zu besänftigen; E I, 1 (I, 219). — ihre Eifersucht über ihre Stieftochter Tullia, E XII, 32 (V, 492). — wiewohl er seit einigen Jahren . . . eine auffallende Gleichgültigkeit über diesen Punkt zu zeigen schien. Hist. Einl. Anm. III, 8. — dass er über diesen Punkt nicht immer so zartfühlend war, E VII, 29 (III, 294). — als dass ich meiner Meinung den Vorzug über die deine geben sollte: Ü XI, 63 (V, 145). — ohne eine andere Ursache dazu zu haben, als weil er mir die grössten Verbindlichkeiten schuldig ist, und es nicht über seinen Geiz gewinnen kann, sie mir zu erwidern. Ü VIII, 35 (III, 459). — Mich lobt Brutus darüber, dass ich die Sache vor den Senat gebracht, Ü XII, 21 (V, 328). — sie eilen über Hals über Kopf, um Cäsar zu melden, Ü XI, 25 (V, 53).

um.

so sieh dich um einen andern Reisegefährten um, Ü IX, 15 (IV, 41). — zweifle ich, dass sein ganzes Vermögen sich so hoch belief, als ihn Ernesti um das Scapulaische Suburbanum geben lassen will. E XII, 61 (V, 495). — Nun steht . . . ein Kampf zwischen ihnen bevor, wobei es um Alles gilt. Ü IX, 5 (IV, 15). — jetzt, da es um meine Ehre gilt, Ü XII, 82 (V, 429). — die jetzt auch um desswegen häufiger sind als ehemals, weil . . . Ü XI, 71 (V, 176). (Vgl. „um desto“ unter „Adverbia“.).

ungeachtet.

des Trostes ungeachtet, den mir . . . darreicht — Ü XI, 71

(V, 177). — Diesem allem ungeachtet habe ich nie an eine Abreise, als mit eurer Genehmigung, gedacht. Ü X, 17 (IV, 368).

vermöge.

Vermöge dieses Briefes schien es ausser allem Zweifel, dass er noch vor dem 4. September, kommen werde; (Prorsus ex his litteris non videbatur esse dubium, quin ante eam diem venturus esset,) Ü XII, 98 (V, 462).

von.

Von allem diesem Unheil trägt Fortuna allein die Schuld. Ü XI, 23 (V, 48). — von diesem aber gab er sich selbst die Schuld, Ü XII, 95 (V, 458). — welche den Pätus von andern urbanen Römern seiner Zeit auszeichnete, E IX, 6 (IV, 257). — Es liegt daher wenig daran, ob ich dein Vorhaben billige, da ich doch von dir keine Ausnahme machen kann. Ü X, 20 (IV, 378). — ob der Feind unsern vierzehn Cohorten, von deren Treue ich mich nicht versichert halte, Ü IX, 53 Beil. I (IV, 168). — Von beiden hatte er sich erlediget, und es ist am Schluss des Briefchens nicht mehr die Rede davon. Ü IX, 63 Beil. Anm. (IV, 207). — Den Nahmen Avianus aber hat er . . . von desswegen angenommen, Ü XI, 103 (V, 234). — Auch ist deine Lage schon allein von darum besser als die unsere, Ü XI, 68 (V, 160).

während.

während dem Aufenthalt Platons zu Syrakus, Ü XII, 83 (V, 433).

zu.

Schon lange, so oft ich mich auf etwas besann, worüber ich dir hätte schreiben mögen, wollte nicht nur kein bestimmter Gegenstand, sondern nicht einmal die uns ehemals gewöhnliche Gattung von Briefen zu Sinne kommen. Ü XI, 62 (V, 140). — es habe sich ein Liebhaber zu seinem Gut bei Frusino gemeldet; E X, 41 (IV, 470). — Für Tiro Sorge ich, und erwarte alle Augenblicke Nachricht, wie er sich befindet. Denn ich schickte gestern Jemand nach Rom, der zu ihm sehen sollte, Ü XII, 52 (V, 381). — denn es ist nöthig, dass ich zu meinen dortigen kleinen Meiereien sehe; Ü XII, 69 (V, 409). — Zu deinem Alexis, der dir ein anderer Tiro ist und den ich krank nach Rom zurück-

geschickt habe, wollen wir Sorge tragen, Ü XI, 58 (V, 132). — während er eine Zeit lang im Elend umherirrte und zu dem so gröblich von ihm beleidigten Cäsar das Aergste sich versah, U XI, 69 Anm. (V, 169). — kurz, ich weiss, wessen man sich zu ihm versehen kann, Ü IX, 57 (IV, 185). — weil er sich zu der Pompejischen Partei . . . das Aergste versehen musste, U XI, 6 Anm. (V, 15).

7. Konjunktionen.

Gebrauch und Bedeutung.

anstatt dass = während.

Die Einsamkeit, worin ich hier lebe, verschafft mir eher einige Linderung, anstatt dass die Menge von Besuchenden [die mich dort zu zerstreuen meinten] meinen Schmerz nur schärfte. (Me haec solitudo minus stimulat quam ista celebritas.) Ü XII, 10 (V, 299).

da = während.

Seine vertrautesten Freunde und Diener . . . hatten binnen mehr als einem halben Jahre kaum zwei oder drei Briefe, woraus sie nicht klüger als zuvor wurden, von ihm erhalten: da hingegen aus Africa nach und nach immer glaubwürdigere Sagen und Nachrichten von dem hoffnungsvollen Zustand der Sachen und den täglich wachsenden Streitkräften der Senatspartei und der Söhne des Pompejus, einliefen. Einl. V, IV.

indem = als, während, da.

Servilius, der Vater, war damals wohl der älteste Consular der Republik, indem er im Jahr 673, also vor 34 Jahren, Consul gewesen war. Ü XI, 61 Anm. (V, 139).

während dass.

Sokrates, der, während dass dreissig Tyrannen für Einen in Athen den Meister spielten, keinen Fuss aus dem Thor setzte. Ü IX, 43 (IV, 124).

wenn = wann.

Falls du etwas Neues weisst, so bitte ich dich, schreib es mir;

besonders wenn Pansa abreisen wird. (quando). Ü XII, 11 (V, 303).

wiewohl = gleichwohl, zwar.

Wiewohl, dieser that es aus Furcht: aber was für einen Beweggrund konnte jener haben? (Etsi hic quidem timoris causa, ille vero?) Ü X, 8 (IV, 326).

Vgl. dazu: Gleichwohl, wofern es dich, von dessen Klugheit ich die grösste Meinung hege, bedünkt, dass eine Unterredung zwischen uns von einigem Nutzen seyn könnte, will ich mich der Stadt nähern, wiewohl ich entschlossen war, mich noch weiter von ihr zu entfernen, da es mir schon zuwider ist, nur ihren Namen nennen zu hören. (Sin autem tibi, homini prudentissimo, videtur utile esse nos conloqui, quamquam longius etiam cogitabam ab urbe discedere, cuius iam etiam nomen invitus audio, tamen propius accedam, . . .) Ü X, 18 (IV, 374).

8. Kasuslehre.

Genetiv.

Bewegungsgrundes genug für jene beyde, Hist. Einl. III, 8. — Nun ist es fest bei mir beschlossen, von dem, was Pflicht und Ehre von mir fordern, keines Fingers breit abzuweichen. Ü IX, 16 (IV, 51). — Ich bin Willens, morgendes Tages eigene Briefboten an euch abgehen zu lassen, Ü IX, 3 (IV, 10). — du werdest nächster Tagen völlig hergestellt seyn. Ü IX, 15 (IV, 40). — dass die Stadt nächster Tage mit Guten . . . angefüllt . . . seyn wird. Ü IX, 42 (IV, 120). — eine Gelegenheit auswählen werde, welche seine feindselige Gesinnung ersten Blicks an den Tag bringen müsste, Ü VIII, 16 (III, 386). — Die Spiele dauerten acht ganzer Tage. Ü XI, 40 (V, 86). — Mit einem ungeübten und aller Orten her zusammengerafften Heere Ü XI, 52 (V, 121). — meine Unwissenheit alles dessen was zu Rom vorgeht: Ü VII, 23 (III, 224). — Vor einiger Zeit war er (wie man sich erinnern wird) anderer Meinung: aber seine Ansicht der Sache änderte

sich, wie billig, mit den Umständen. Ü VII, 39 Anm. (III, 274). — mir deine Ansicht des Zustandes der Republik mitzuthellen. Ü VIII, 21 (III, 412). — Warum machte er nicht wenigstens den Versuch dieses gelinden Mittels? E VIII, 2 (III, 471). — Im Grunde hatte Cicero (wie wir wissen) weit gültigere Ursachen sich über das Benehmen des Appius gegen ihn zu beklagen: dieser Zuwachs derselben scheint daher auch seine Galle ein wenig gereizt, und ihn vermocht zu haben, E VII, 39 (III, 295).

Dativ.

Ich würde dir mehr schreiben, wenn ich könnte; ich werd' es aber, denk' ich, in einem Paar Tagen können. Ü IX, 56 (IV, 181). — die Verpflichtungen die er ihm hatte, E VI, 13 (III, 125). — Dolabella hat ihm, auf meine Fürbitte und in meinem Beiseyn, das Bürgerrecht von Cäsar erhalten, Ü XI, 104 (V, 235). — Ich, meines Orts, werde mich immer für Alles, was ich dir vorthellhaft halte, mit der eifrigsten Sorgfalt und Betriebsamkeit verwenden, Ü XI, 62 (V, 144). — Aber damals fürchtete ich mir vor Allem. Ü XI, 16 (V, 37).

Akkusativ.

Fehlen von „für“ beim prädikativen Adjektivum.

kurz das Uebel erreichte eine solche Höhe, dass die Optimaten selbst nur ein ausserordentliches Mittel geschickt hielten, Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Hist. Einl. III, 15. — „Meinen Quästor, sagt er, hält Niemand eines solchen Postens würdig. E IX, 69 (IV, 283). — Denn solche Menschen halten sich berechtigt, Alles zu thun, Ü XI, 60 (V, 135). — seinen Sohn durch ein so lächerliches Priesterthum noch gar geehrt zu glauben, E XI, 47 (V, 270).

Fehlen von „als“ beim prädikativen Adjektivum.

Ich habe nichts in meinem ganzen Vermögen, was ich nicht eben so gern dein als mein sehen möchte. Ü XI, 12 (V, 143).

Fehlen von „zu“ beim prädikativen Substantivum.

oder er macht sich in Kurzem Meister von beiden Spanien, Ü X, 15 (IV, 351). — nachdem er sich in weniger als anderthalb

Jahren von Italien, Spanien, Sicilien, Macedonien, Griechenland und allen Asiatischen Provinzen Meister gemacht, E XI, 8 (V, 248).

9. Rektion der Verba.

ankommen.

wiewohl es mir wahrlich! schwer genug ankam — Ü IX, 17 (IV, 52, 53). — Wiewohl es mir nie schwer ankommt, Ü XI, 97 (V, 227).

sich anmassen.

das Verdienst, dessen er sich hier anmasst, E VII, 18 (III, 286).

aufbieten.

Biete deinem ganzen Genie, dem ich Alles zutraue, auf, dich mir und dir zu erhalten. Ü X, 32 (IV, 410).

bedünken.

bestimme dich für das, was dir meiner Redlichkeit, meiner Ehre und meinem Interesse das angemessenste zu seyn bedünken wird. Ü VI, 26 (III, 87).

befehligen.

Decret, vermöge dessen die für das Jahr 703 erwählten Consuln, . . . befehligt wurden, am 1. März 703 einen Tag zu bestimmen, Hist. Einl. III, 31.

belehren.

Kann ich irgend etwas für sie thun, so wünsche ich dessen von dir belehrt zu werden. Ü XI, 15 (V, 34). — sobald ich dessen belehrt werde, Ü XI, 75 (V, 189).

berichten.

theils damit ich desto früher dessen, was in Syrien vorgehe, berichtet werden könnte: Ü VII, 20 (III, 202). — Sobald ich dessen berichtet bin, Ü IX, 57 (IV, 186).

dünken.

wiewohl es dir vielleicht kaum wahrscheinlich dünken wird, Ü VI, 16 (III, 65). — wenn dirs anders der Mühe werth dünkt, Ü VII, 2 (III, 156). — etwas das allen Menschen so ganz unverantwortlich dünkte, Ü VII, 3 (III, 156). — und bestimme dich

für das, was dir in diesem unseligen Handel das kleinste Uebel dünken wird. Ü XI, 11 (V, 28). — soweit es dir billig und recht dünken wird, Ü XI, 83 (V, 205). — [Daneben auch mit Akkus. z. B.: so dünkt mich das nicht billig — Ü XII, 28 (V, 342)].

eingehen.

Geht er dies ein, so haben wir Hoffnung . . . Ü IX, 32 (IV, 100). — dieser werde unsre Bedingungen um so gewisser eingehen, Ü IX, 34 (IV, 106).

entbehren.

so entbehrt diese etwas dunkle Stelle das Licht, E XI, 49 (V, 273). — Denn entweder muss ich dieses Gutes auf immer entbehren, Ü XII, 49 (V, 378).

sich erholen.

denn war der Schuldner gut, so blieben ihm die 12 vom 100 sicher und er konnte sich daran genügen lassen: war er nicht gut, so konnt' er sich doch an den (bedungenen) Monatlichen 4 vom 100 seines Schadens erholen. Ü VIII, 1 (III, 311). — so bin ich genöthigt, mich schriftlich Rathes bei dir zu erholen Ü IX, 44 (IV, 125).

erinnern.

Nur dies einzige darf ich dich erinnern: Ü VIII, 5 (III, 331).

erkundigen.

Wenn dir die Republik selbst sagen könnte wie es um sie steht, könntest du es nicht besser von ihr erkundigen als von deinem Freigelassnen Phantias: Ü VI, 3 (III 38). — und bitte dich inständigst, es zu erkundigen und mir mitzutheilen. Ü IX, 59 (IV, 193).

sich erledigen.

Als er sich dieses Auftrags aufs sorgfältigste erlediget hatte, Ü VIII, 2 (III, 314).

gerenen.

Ich denke nicht, dass es mich meiner Beständigkeit in dieser Gesinnung je gereuen werde. Ü X, 17 (IV, 369).

gesonnen sein.

Was du wegen deiner Reise nach Epirus gesonnen bist, verangt mich sehr zu wissen. Ü IX, 58 (IV, 189). — Du fragst

mich, was ich wegen des Entgegengehens gesonnen sey? Ü XII, 107 (V, 480).

gewähren.

damit du sehest dass Hoffnung da ist, deines Wunsches gewährt zu werden. Ü VII, 25 (III, 234). — wenn es dir nicht sehr Ernst wäre mich eines so sehnlichen Wunsches gewährt zu sehen, Ü XII, 37 (V, 355).

heraus helfen.

Beyde wünschte ich sehr herausgeholfen zu sehen, auch den Sestius, und, wenn du willst, den Cölius — Ü VIII, 8 (III, 362).

kosten.

einen Sieg, der ihm wenigstens ein geringeres Verbrechen gekostet hätte, Ü IX, 29 (IV, 92). — Der Brief des Brutus . . . hat mir dennoch viele Thränen gekostet. Ü XII, 10 (V, 299). — sie kosten mich wenig Mühe; Ü XII, 55 (V, 385).

nachfragen.

Dem Cölius wirst du also genauer nachfragen: Ü XI, 47 (V, 101).

schonen.

und dass der Eine im Ruf steht seiner Feinde zu schonen, Ü IX, 50 (IV, 144).

trösten.

lebten in Zeiten, wo ihre von der Republik erhaltne Würden sie ihres Leides trösteten: Ü XII, 19 (V, 322).

überreden.

was mich aber Plato selbst nicht überreden soll! Ü X, 22 (IV, 389).

überzeugen.

Aber ich bin eines ganz Anderen überzeugt, Ü XI, 5 (V, 13).

verabsäumen.

Deine Aufträge werden wir nicht verabsäumen. Ü X, 4 (IV, 317).

sich versehen.

weil er sich zu der Pompejischen Partei . . . das Aergste versehen musste, Ü XI, 6 Anm. (V, 15).

verzeihen.

Verzeih meiner Eilfertigkeit und der Kürze dieses Briefs. Ü IX, 63 Beil. (IV, 207).

sich **weigern**.

Wahrscheinlich würden sie . . . sich weder des einen noch des andern geweigert haben. E VIII, 2 (III, 471). — als wenn das, wessen man sich nicht weigern kann, gerade das Abscheulichste ist, Ü IX, 22 (IV, 70).

10. Rektion der Adjektiva.

ansichtig werden.

als ich unter der Schwadron von vergoldeten Bildsäulen zu Pferde, die dieser Metellus auf dem Capitolium aufgestellt hat, auch das Bild des Africanus mit der Unterschrift Serapion ansichtig wurde, Ü VIII, 8 (III, 358).

einig werden.

ob ihr des Handels enig worden seydt. Ü XII, 29 (V, 343).

gleichförmig.

und da das dritte, für die Staatsschatzkammer zu Rom bestimmte, jenen beiden vollkommen gleichförmig war und seyn musste: E IX, 69 (IV, 285).

habhaft werden.

Dies aber zu verhüten, ist kein ander Mittel, als wenn wir den Scapulaischen [Garten] habhaft werden können. Ü XII, 37 (V, 356).

inne werden.

Diesen Irrthum, den er, (wie es scheint) erst jetzt inne geworden, E XI, 48 (V, 272).

los werden, seyn.

gute Gelegenheit, eines Mannes wie Milo auf immer los zu werden, Hist. Einl. III, 18.

nöthig, vonnöthen haben.

wenn du ihn in deine Freundschaft aufnehmen, und ihn, sofern es ohne deine Beschwerde geschehen kann, in Allem, worin er dessen vonnöthen haben mag, unterstützen wolltest. Ü XI, 92 (V, 221).

quitt werden.

dass wir durch diese Lüge aller Gefahren, die dir etwa zustossen könnten, quitt werden möchten. Ü VI, 30 (III, 98).

unfähig.

der eines so kleinlichen Neides gewiss unfähig war. E IX, 16 (IV, 263).

11. Satzbau.

B. Einzelheiten.

3. Koordinierte Relativsätze.

Die von mir im Jahre 1908 zu diesem Kapitel gegebenen Ausführungen stellten einen Versuch dar, die Entstehung dieser eigentümlichen Satzgebilde zu erklären. Dieser Versuch ist, wie mir jetzt scheinen will, nicht in jeder Beziehung gelungen; vor allem glaube ich jetzt, dass die Ansicht über Koordination eines subordinierten Satzes mit einem Relativsatze nicht die richtige war. Eine nochmalige Durchprüfung der dort gegebenen Beispiele sowie die Betrachtung der neu hinzukommenden hat mich veranlasst, eine neue Anordnung zu versuchen, so dass ich auch die schon früher (1908) angeführten Beispiele noch einmal anzuführen für angebracht halte.

I. Koordination von Satzteilen.

a) Statt des Relativums im Genetiv ein Possessivpronomen.

Ich empfehle dir die beyden Söhne des L. Aurelius, Lucius und Cajus, mit welchen ich, so wie mit ihrem Vater, in einem sehr freundschaftlichen Verhältniss stehe, aufs nachdrücklichste, (L. et C. Aurelios L. filios, quibus et ipsis et patre eorum, viro optimo, familiarissime utor, commendo tibi maiorem in modum,) Ü V, 13 (II, 294). — ohne diejenigen ganz zu Grunde gehen zu lassen, welche nicht nur zu erhalten, sondern ihren Wohlstand auf alle Weise zu befördern, unsre Schuldigkeit ist. Ü II, 1 (I, 341). — Dass Cicero — dessen ausserordentliche Lebhaftigkeit und Feinheit des Geistes sowohl, als sein

beinahe eben so grosses Zartgefühl, an seinem Schwanken . . . die meiste Schuld haben mochte — E IX, 16 (IV, 267).

b) Statt des Relativums im Genetiv der bestimmte Artikel.

und diese Zeichen, worauf ich meine Divination gründe, bemerke ich auf einem zweifachen Wege, deren einen ich von Cäsarn selbst, den andern von der Art und Natur unsrer damaligen bürgerlichen oder politischen Verhältnisse ableite. Ü XI, 69 (V, 169).

II. Koordination von Sätzen.

a) Statt des relativischen Ausdrucks der demonstrativische. (Ersparung des Subjekts).

oder verschaffte sich auch wohl, unter der Hand, durch Leute von seinem Anhang, absichtlich solche Gelegenheiten; als wozu er nicht nur von selbst verwegen genug war, sondern sich auch auf die Nachsicht und Protection des Consuls Piso und andrer Männer von grosser Bedeutung, dabey verlassen konnte. E I, 20 (I, 277). — Deren Schriften über diesen Gegenstand ich allesamt nicht blos gelesen, . . . sondern sie sogar in die meinige übertragen habe, Ü XII, 21 (V, 330). — und der Urbanität der Griechen (deren Ton und Farbe jene noch nicht angenommen hatten, oder sie vielmehr noch gar nicht kannten) E IX, 6 (IV 257). — Dein Brief, aus welchem ich ersehe, dass dir lauter trübselige Gedanken im Kopf herumgehen, über deren Richtung du dich zwar nicht erklärst, aber mir doch so viel davon sagst, dass ich nur zu gut errathen kann, was du im Sinne hast, — hat mich in eine solche Bestürzung gesetzt, Ü X, 16 (IV 364). — Ich habe in Asien gegen zwei Millionen und zweimal hunderttausend Sesterzien in dortigem Gelde liegen, welche du leicht in Römische Münze umsetzen und meinen Credit damit decken könntest. Ü X, 36 (IV, 416). — Also nicht den 27sten, wie Atticus, durch einen Irrthum seines Gedächtnisses sich eingebildet, und seine Einrichtungen darnach gemacht hatte: Ü XI, 39 Anm. (V, 85). — Denn er vereinigt in sich mit vieler Tüchtigkeit und Bravheit die grösste und aufmerksamste Dienstbeflissenheit,

überdies noch die Liebe zu den nehmlichen Studien, bei denen ich ehemals blos Vergnügen suchte, jetzt aber ohne sie nicht leben könnte. Ü XI, 97 (V, 228). — Hätte ich die Republik in den Händen ruchloser und grundverdorbener Bürger gesehen, — dergleichen wir zu meiner Zeit selbst gekannt, und dass es auch ehemals von Zeit zu Zeit solche gegeben, von andern vernommen haben: so sollten nicht nur . . . Ü V, 25 (II, 323). — [Vgl. dagegen ein Beispiel aus dem „Goldenen Spiegel“: Gleichwohl ist unlängbar, dass nicht die schöne Lili, sondern die Natur selbst die Zauberin ist, die uns diesen göttlichen Nektar darreicht, den sie mit eignen Händen für uns zubereitet hat, und wovon etliche Tropfen genug sind, uns aller Mühseligkeiten des Lebens vergessen zu machen.]

- b) völliges Fehlen eines relativischen oder demonstrativischen Ausdrucks; es kann ein solcher aber leicht ergänzt werden.

eine That, derentwegen er, nach seiner Zurückberufung, des Verbrechens der verletzten Majestät angeklagt, aber auch durch die Verwendung seines allvermögenden Beschützers losgesprochen wurde. E V, 2 (II, 450) — Ich habe dich dem Aulus Varro, den ich als einen meiner wärmsten Freunde kenne, und weiss, dass er auch dir sehr zugethan ist, aufs nachdrücklichste empfohlen, Ü IX, 32 (IV, 101). — Vermuthlich die Scheidung von seiner neuen Frau, welche er zwar beschlossen hatte, aber in der Ausführung noch sehr viel Schwierigkeiten fand. Ü XII, 53 Anm. (V, 382).

- c) Der koordinierte Satz enthält eine demonstrativische Zurückbeziehung auf den vorhergehenden; er kann durch Verwandlung des demonstrativischen Ausdrucks in den relativischen leicht subordiniert werden.

Nehmlich des Pompejus wegen, den er nicht nennen will, und sich deswegen lieber in die seltsame Sprachform, sich durch lauter demonstrative und relative Fürwörter auszudrücken, verwickelt. Ü V, 39 Anm. (II, 421). — ausgenommen M. Eppius,

den ich als einen wachsamem und geschickten Mann kenne, und ihm deswegen Minturnä zum Posten angewiesen habe. Ü IX, 52 Beil. II (IV, 154). — Der griechische Philosoph Karneades — den ich mir als einen sehr ernsthaften, gravitätischen mit einem tüchtigen Kapuzinerbart ausgerüsteten Professor denke, und ihm damit schwerlich Unrecht thue — E IX, 6 (IV, 260). — Er hatte ein Landgut ohnweit Neapel besessen, welches Cicero vermuthlich seinen Erben abzuhandeln Lust gehabt hatte, aber, wie es scheint, von Pätus in einem scherzhaften Ton davon abgehalten worden war. Ü XI, 49 Anm. (V, 114). — Dass es ihm vielleicht gelingen könnte . . . wenigstens ein kleines Heer um sich zu versammeln, welches er dem Cato zuführen, und dadurch die Behauptung Siciliens gegen die Cäsarischen desto möglicher machen könnte, E X, 22 (IV, 459).

d) Dem koordinierten Satze fehlt der demonstrativische Ausdruck; es kann aber leicht ein relativischer Ausdruck ergänzt und dann subordiniert werden.

In dem Cisalpinischen Gallien, Gallia togata, von welcher der Theil disseits des Po das römische Bürgerrecht, der jenseitige das Jus Latii besass, und beyde in den Wahlcomitien sehr bedeutend waren. Ü V, 36 Anm. (II 408). [Vgl. 1908. S. 115.]

e) Bei Ergänzung entsprechender Ausdrücke ist Subordination des koordinierten Satzes möglich, doch vielfach auch Übergang zu einem andern, selbstständigen Satze empfehlenswert.

eine Maxime, bey der ich immer beharren, und dich, dass du es eben so machest, zu bitten nie aufhören werde. Ü II, 24 (I, 424). — Unter den Columnariis versteht Manutius, infimae plebis homines, schlechtes Gesindel, welches in der Gegend, wo die Säule des Menius im Forum stand, geringerer Verbrechen wegen verhört, und der Schuldigbefundene sofort an dieser Säule körperlich abgestraft wurde. E VII, 12 (III, 284). — Und wie viel Verdruss hätte uns erst sein Sohn machen können? ein noch so junger Knabe, aber ein Knabe der sich selbst viel zutraut, den der Vater nicht von sich lassen wollte und es übel

nahm, dass du anderer Meinung warst. (Quid, si quid filius puer et puer bene sibi fidens? qui esset dolor? quem pater non dimittebat teque id censere moleste ferebat. Ü VIII, 33 (III, 456). — [Der „Goldene Spiegel“, in dem die koordinierten Relativsätze sehr selten sind, bietet folgendes, hierher gehöriges Beispiel: Der Kamfalu also, zu welchem Sie mich zurückzubringen die Gnade haben, war eines von diesen verzärtelten Kindern der Natur, welche sie in einem Anstoss von verschwenderischer Laune mit allen ihren Gaben überhäuft, aber vor lauter Eilfertigkeit die einzige vergessen hat, ohne welche alle übrigen mehr gefährliche als vortheilhafte Geschenke sind.]

5. Versetzung eines Satztheils des regierten Satzes in den regierenden.

Auch bei diesem Kapitel hat eine erneute Prüfung der einschlägigen Beispiele mich dazu geführt, sie z. T. unter einem anderen Gesichtspunkte zu betrachten. Es betrifft dies wenigstens die unter a) und b) (1908. S. 116) angeführten Sätze, die infolgedessen auch hier noch einmal in neuer Anordnung gegeben werden sollen.

a) Der regierte Satz ist durch „dass“ eingeleitet.
Die Versetzung betrifft

α) Das Subjekt. In diesem Falle muss im regierten Satze ein Pronomen eingefügt werden.

Du tadelst meine Fenster dass sie zu enge seyen; (Fenestrarum angustias quod reprehendis) Ü I, 27 (I, 216).

β) das Objekt. (Akkusativ-Objekt, Dativ-Objekt, präpositionales Objekt).

was soll ich erwarten dass du mir in Töpfergeschirr vorsetzen werdest? (quid te in vasis fictilibus appositurum putem? Ü VIII, 8 (III, 353. 354). — Wenn du für alle diese Fragen keine Antwort hast, was willst du, dass ich hoffen soll? Ü III, 18 (II, 73). — Wenn du deines Orts etwas die Republik betreffendes ausspüren kannst, vornehmlich was für Consuln du glaubst dass wir bekommen werden, so mach es mir zu wissen; (et maxime quos consules futuros putes) Ü II, 1 (I, 353. 354). — wann hast du

mir während deines Consulats jemahls vergebens zu erkennen gegeben was du wollest dass ich thun oder wofür ich (im Senat) stimmen möchte? Ü VIII, 16 (III, 387). — Ich bitte dich, überlege was du glaubst dass für sie zu thun sei. Ü IX, 27 (IV, 85). — Dies wünschte ich, dass du dir von allen Seiten klar machen möchtest, Ü IX, 35 (IV, 108). — Was denkst du also, dass ich thun müsse? Ü XI, 8 (V, 21). — bilde dir ein, ich hätte dir geschrieben, was du selbst einsiehst, dass darauf zu antworten gewesen wäre. Ü XI, 12 (V 29). — ohne zuvor schriftlich bei mir angefragt zu haben, was ich wolle dass du thun sollst. Ü XI, 36 (V, 78). — wenn ich auch so viel darum geben müsste, als Egnatius dir sagte, dass er verlange. Ü XII, 31 (V, 347). — wenn etwa doch etwas wäre, was du meinst das (?) ich wissen sollte. Ü XII, 45 (V, 372). — ich möcht' ihm nun schreiben, wem ich wollte, dass er es übergeben sollte, Ü X, 12 (IV, 346). — Nur von Einem bitte ich, dass du dich vollkommen überzeugst, nemlich: Ü II, 20 (I, 402). — Ich bin dir sehr für deinen Brief verbunden, worin du mich so ausführlich und gründlich über alles, woran du glaubtest dass mir gelegen sey, ins Klare gesetzt hast. Ü X, 51 (IV, 439). — es ist so natürlich, dass ich mich auch durch die Erwähnung der Dinge erleichtert fühle, an welche du willst dass ich zu meiner Erleichterung denken soll. Ü XII, 20 (V 326).

γ) das Prädikatsnomen.

Was meinst du, dass er jetzt seyn werde? Ü IX, 22 (IV, 70). — Dein Accensus sey das, was unsere Alten wollten dass der Accensus sein sollte, (Accensus sit eo numero, quo eum maiores nostri esse volerunt.) Ü II, 1 (I, 327).

δ) eine adverbiale Bestimmung.

und wie lange du glaubst dass deine Entfernung von uns noch dauern könne? Ü V, 22 (II, 312). — wie meynst du, dass mir zu Muthe sein müsse? Ü IV, 25 (II 224). — Ich antwortete ihm sanfter, als die Anwesenden meinten, dass ich hätte tun sollen: Ü VIII, 30 (III, 445). — so denke ich, auch du wirst in die nemliche Einöde ziehen, wo du hören wirst dass ich mich

häuslich niedergelassen habe. Ü X, 17 (IV 371. — Wann glaubst du denn, dass er abreisen werde? Ü XII, 88 (V, 445).

b) Der regierte Satz ist kein „Dass“-Satz. und dass ich gleichwohl thun werde was ich glaube du wollest es. Ü VII, 24 (III, 228). — was meinst du würden sie erst thun, wenn ich käme? Ü XII, 23 (V, 333). — Hier könnte vielleicht auch der 1908 unter d) gebrachte Satz angeführt werden.

Die Beispiele sind hier zu wenig zahlreich, als dass sich etwas Sicheres über den Sprachgebrauch bei dieser Art von Sätzen sagen liesse. Dass Wieland sich bei solchen Sätzen auch anders ausdrückt, dafür diene zum Beweis ein Satz aus der „Geschichte der Abderiten“ (I. Buch, 4. Kap.): „was meinen Sie, von welcher Farbe die Einwohner eines so schönen Landes sind?“

c) Das Relativpronomen des regierenden Satzes ist nach nhd. Weise mit der Präposition „von“ verbunden.

In welchem Land oder auf welchem Meere soll ich den Pompejus aufsuchen, von dem ich nicht weiss, wo er zu finden ist? Ü IX, 37 (IV, 111). — Sie hat diejenigen nicht zum Besiegeln des ihrigen zugezogen, von denen sie vorher wusste, sie würden sich dessen weigern, wenn sie den Inhalt nicht wüssten. Ü XII, 14 (V, 309). — Daran zweifle übrigens ja nicht, dass ich alles, wovon ich weiss, dass dir daran gelegen ist, oder dass du es nur wünschest, thun werde, Ü IX, 69 (IV 248). — vermuthlich weil du nichts hast, wovon du glaubst, dass ich es mit Vergnügen lesen oder hören könne. Ü XI, 18 (V 39). — Alles, wovon ich glaube, dass es dir vortheilhaft seyn könne, werde ich aus eigener Bewegung thun, U XI, 75 (V, 188). — Ich, meines Orts, werde alles, wovon ich glauben kann, dass du es wünschest, und dass dir daran gelegen sey, auf's eifrigste und sorgfältigste auszurichten suchen. Ü XI, 110 (V, 241). — Denn ich zweifle nicht, dass du etwas, wovon du glaubst es liege mir am Herzen, noch eifriger begehrt als ich selbst. Ü XII, 57 (V, 387).

e) Der regierte Satz ist ein Infinitivsatz; der Infinitiv folgt dem regierenden Satze.

und worauf Cicero ihn im 14ten Brief ermahnt hatte, die sorgfältigste Rücksicht zu nehmen. Ü IX, 15 Anm. (IV, 40). — und wirklich sind einige darunter, auf welche verzweifelt schwer ist, die rechte Antwort zu finden. Ü IX, 66 (IV, 220). — Du hast mir über einen einzigen Punkt geschrieben, worauf ich entschlossen bin, dir nichts zu antworten. U XII, 26 (V 338). — er ist ein Mann, dem es schwer ist, etwas recht zu machen; Ü XII, 88 (V 446).

g) Der regierte Satz ist ein Infinitivsatz, geht aber dem regierenden Satze voran.

Wenn die Erben des Scapula, wie du von Otho gehört zu haben sagst, diesen Garten in vier Theile theilen, Ü XII, 38 (V 359). — wiewohl mich von Camillus gehört zu haben dünkt, Ü XII, 66 (V 404).

6. Konstruktion bei „zu, um zu, ohne zu, statt zu.“

a) Regelwidrigkeiten leichter Art.

Schützens Vorschlag ... schien mir werth, Gebrauch davon zu machen. Ü XII, 84 Anm. (V, 438). — aber meine Zeit ist kurz, der Arbeit noch zu viel, und die Frage, ob dieser Brief dem Sulpicius oder Vatinius gehöre, unsern Lesern zu unbedeutend, um mich länger dabei aufzuhalten. Ü XII, 89 Anm. (V 448). — von diesen scheint Serapio einer gewesen, und dem Cicero von seinem Freunde empfohlen worden zu seyn, um ihn, anstatt des Dionysius, als eine Art von Hofmeister bei den jungen Ciceronen anzustellen. Ü X, 27 Anm. (IV, 402).

b) Regelwidrigkeiten härterer Art; der Sprachgebrauch verlangt heutzutage einen „Dass“-Satz.

Sollt' ich nicht über dich gewinnen können, dein Vorhaben ganz aufzugeben, so warte wenigstens nur, Ü X, 16 (IV, 365). — denn ich traue diesen zwei Legionen nicht genug, um dorthin geführt zu werden; (quod his duabus legionibus non puto esse committendum, ut illuc ducantur, (Ü IX, 53 Beil. I (IV, 167). — und weiset seinen Freund an diese Summe, um seinen (Cicero's) Credit damit zu decken. E. X, 36 (IV, 461). — aber dies soll mich nicht verhindern, dir vor allen Dingen zu danken, dass

mein Empfehlungsschreiben so viel bei dir gegolten, um allen dir gegen Lyson beigebrachten Verdacht fahren zu lassen; Ü XI, 93 (V 222).

9. Anakoluthische Ausdrucksweise.

Aber du, wenn jemals, so ist es jetzt Noth, dass du überlegest, was ich thun soll. Ü X, 1 (IV, 302).

10. Wortstellung.

und **wie ein viel grösseres Uebel** ist ein so langes in Furcht schweben, als das Uebel selbst, was man fürchtet! Ü X, 24, (IV, 391).

Denn **je ein besserer Bürger du bist**, je höher dich Geburt, Rang und persönliche Eigenschaften über andere stellen, je standhafter du zu deinen Freunden hältst, und je grösser die Rechte sind, welche dir deine Verdienste und Talente an Ruhm und allgemeine Achtung geben: desto mehr ist sich zu verwundern, Ü VIII, 26 (III, 428).

Du weisst selbst (**wenn** du dich dessen **anders** erinnerst,) dass ich dir damals sagte, Ü XII, 14 (V 309).

Du ermahnst mich, an den Antonius und **mehr Andere** zu schreiben. Ü XI, 5 (V, 14).

1908. S. 60 unter II. 3 und 1911. S. 57 habe ich Beispiele gegeben, die nach einem Infinitiv das Partizipium mit „ge“ zeigen. (Es handelt sich um das mit „haben“ verbundene Partizipium Präteriti). Uns ist es geläufig, in solchen Fällen sich das Partizipium dem Infinitiv assimilieren zu lassen, d. h. ihm ebenfalls die Infinitivform zu geben, ein Sprachgebrauch, der sich Jahrhunderte weit zurückverfolgen lässt. Haben wir Veranlassung, diese Verbindung in Nebensätzen anzuwenden, so bringen wir in der Regel das Verbum finitum nicht, wie sonst in Nebensätzen, am Schlusse, sondern lassen es der erwähnten Verbindung vorangehen. In der Cicero-Übersetzung ist mir kein Satz aufgefallen, der in dieser Beziehung etwas Abweichendes böte, wohl aber habe ich mir im „Goldenen Spiegel“ und in der „Geschichte der Abderiten“ ein paar Beispiele angemerkt, die auch im Nebensatze das Partizipium mit „ge“ und ausser-

dem Schlussstellung des Verbum finitum zeigen. Sie mögen am Ende meiner Sammlungen hier noch eine Stelle finden.

Da er die einmal übernommene Rolle gut spielen wollte, so musst er nothwendig mit seinen Rajas zerfallen, die ihn lieber eine jede andre spielen gesehen hätten, als die Rolle eines Königs. (G. S. I). — In allen grossen Staaten, die man jemals auf der Fläche des Erdbodens entstehen und verschwinden gesehen hat, (G. S. II, 3). — und viele Alte, die von ihren Vätern das Glück der Zeiten Tifans rühmen gehört hatten, (G. S. II, 16). — weil sie z. E. den Naturforscher Demokritos ... auf einem Grasplatze Purzelbäume machen gesehen hatten. (G. d. A. I, 2). — welche kurz zuvor die Wände der Rathsstube von ächtem thracischem Geschrei wiederhallen gehört hatten. (G. d. A. II, 7). — dass man ... wirklich einen seiner quakenden Bewohner ... die Beute derselben werden gesehen habe. (G. d. A. IV, 10).



Berichtigung.

1911. S. 5. Z. 17 ist das unter 5b. stehende Beispiel: „aber es ging nicht an ...“ zu streichen und auf S. 57 nach Z. 5 einzufügen.

1911. S. 13 ist „Spitzreden“ wohl richtiger unter b) anzuführen.

dem Schlusstellung des Verbum f
Ende meiner Sammlungen hier no

Da er die einmal übernomm
so musst er nothwendig mit se
lieber eine jede andre spielen g
eines Königs. (G. S. I). — In a
jemals auf der Fläche des Erdbode
gesehen hat, (G. S. II, 3). — u
Vätern das Glück der Zeiten T
(G. S. II, 16). — weil sie z. E. der
auf einem Grasplatze Purzelbäume
d. A. I, 2). — welche kurz zuvo
von ächtem thracischem Geschrei
(G. d. A. II, 7). — dass man ... w
Bewohner ... die Beute derselben
A. IV, 10).

Berichtig

1911. S. 5. Z. 17 ist das unter 5b
ging nicht an ...“ zu streichen u
fügen.

1911. S. 13 ist „Spitzreden“ wohl

TIFFEN® Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007



